Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 162. Freitag den 14. Juli. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 12. Juli. Se. Maj. der König haben aus Veranlassung Allerhöchst-Ihrer Anwesenheit in der Provinz Preußen nachbenannten Personen Orden zu verleihen geruht, und zwar:

I. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Gen.-Landsch.- und Kommerzienrath Jachmann auf Trutenau, dem Ober-Reg.-Rath Krossa zu Königsberg, dem Ober-Reg.-Rath Voigtel zu Königsberg.

II. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Fabrikanten Bajohr zu Königsberg, dem Rektor der Stadtschule Bolck zu Sensburg, dem Dekan und Pfarrer Berendt zu Lessen, Kreis Graudenz, dem Direktor der Prov.-Irrenanstalt, Dr. Bernhardi zu Allenberg, dem Bau-Inspektor Bertram zu Braunsberg, dem Zimmermeister Brandstätter zu Königsberg, dem Landrathe v. Buddenbrock zu Heilsberg, dem Bürgermeister Dembeck zu Neumark, dem Kr.-Ger.-Direktor Diefficke zu Gumbinnen, dem Direktor der höheren Bürgerschule Friederici zu Wehlau, dem Ober-Amtmann Gerlach zu Fischhausen, dem Reg.- und Schulrath Grolp zu Marienwerder, dem Kr.-Ger.-Rathe Großheim zu Marienburg, dem Stadt-Ger.-Rathe Hardt zu Königsberg, dem Post-Dir. Hartmann zu Thorn, dem Konsul Hay zu Pillau, dem Domprobst Herzog zu Pelplin, dem Salz-Inspektor und Salz-Faktor Holder-Egger zu Danzig, dem Bau-Inspektor Jester zu Heilsberg, dem Steuer-Inspektor und Ober-Steuer-Kontroleur Kalau v. Hofen zu Wartenburg, dem Rektor der höheren Stadtschule Köhler zu Kulm, dem Lootsen-Kommandeur Rohrsch zu Pillau, dem Kr.-Ger.-Direktor Krafft zu Stallupönen, dem Kr.-Ger.-Rathe Krüger zu Kaukehmen, dem Amtsrathe Livonius zu Hammerstein, dem Stadt-Kämmerer Maroska zu Passenheim, dem Kreis-Chirurg Meier zu Neustadt, dem Lieutenant a. D. und Rittergutsb. v. Montowt auf Kripehna, dem Reg.- und Baurathe Puppel zu Königsberg, dem Prof. Richelot zu Königsberg, dem Kr.-Ger.-Direktor Ruffmann zu Mohrungen, dem Amtsrathe Ruffmann zu Königsberg, dem Rechnungsrathe und Landrentmeister Rumbaum zu Gumbinnen, dem Landr. v. Saltzwedell zu Sensburg, dem Sanitätsrathe und Kreis-Physikus Dr. Samel zu Konitz, dem Stadtsekretär Schnellendrüßler zu Goldapp, dem Professor Dr. Sommer zu Königsberg, dem Ober-Post-Kassen-Rendanten Stein zu Königsberg, dem Kr.-Ger.-Rathe Steiner zu Landsberg, dem Bürgermeister Stephani zu Lyck, dem Kanzleirathe Trautvetter zu Marienwerder, dem Domainen-Rathe Uebersohn zu Osterode, dem Prediger Warschutzki zu Zempelburg, dem Kreis-Ger.-Rathe Wilda zu Graudenz, dem Kreis-Ger.-Direktor Willenbücher zu Elbing, dem Rittergutsbesitzer Wuerst zu Vorwerk Stargardt.

III. Das Kreuz der Ritter des Hohenzollern'schen Haus-Ordens: dem Archidiakonus Laudien zu Königsberg, dem Oberlehrer Dr. Hintz zu Danzig

IV. Den Adler der Ritter des Hohenzollern'schen Haus-Ordens: dem Regierungs- und Schul-Rathe Bock in Gumbinnen.

V. Das Allgemeine Ehrenzeichen 45 Personen.

Berlin, den 13. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den früher im Herzogthum Schleswig angestellt gewesenen Hardesvogt William Christian Andersen zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Angekommen: Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, von Gusow.

Abgereist: Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Dessau-Cöthensche Staatsminister, von Plötz, nach Dessau.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 110. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 33,921. 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 32,543 und 48,046. 1 Gewinn von 800 Rthlr. fiel auf Nr. 28,405. 3 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 21,848, 42,094 und 79,293. 4 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 10,550, 63,602, 70,958 und 85,922.

Berlin, den 12. Juli 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 12. Juli, Vormittags. Eine hier eingetroffene telegraphische Depesche aus Belgrad meldet: Ein Extrablatt der „Serbischen Zeitung" ist erschienen, und enthält aus Bukarest die Mittheilung, daß Omer Pascha am 7. d. von Rustschuk aus die Donau mit 40,000 Mann überschritten, und bei Giurgewo das Corps des Generals Saimonoff umringte, das sich mehrere Stunden hielt, und sich zuletzt durch die Reihen der Türken durchschlug. In diesem Gefecht sollen die Russen 900 Mann verloren haben. Omer Pascha hat Giurgewo besetzt. In diesen Tagen erwartet man bei Giurgewo eine große Schlacht, falls sich Omer Pascha auf dieselbe im offenen Felde einläßt. Fürst Gortschakoff wird die Truppen selbst ins Feuer führen. Man behauptet, daß sich in Rustschuk 15,000 Mann Hülfstruppen der Westmächte befänden.

Wien, den 12. Juli, Mittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Odessa vom 7. d. Mts., wurde die vereinigte Flotte, 58 Segel stark, gegen Sebastopol steuernd, gesehen.

Paris, den 12. Juli, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern nach Boulogne abgereist ist und sich sodann nach Calais begeben wird. Der Kaiser wird der Einschiffung der Division, die sich unter General Baraguay d'Hilliers nach der Ostsee begiebt, beiwohnen.

Aus Boulogne-sur-mer vom 11. 7 Uhr Abends wird gemeldet, daß der Kaiser dort eingetroffen sei, und daß derselbe durch die Bevölkerung und viele Engländer, die anwesend waren, mit Enthusiasmus aufgenommen worden sei.

Der heutige „Moniteur" enthält ferner eine Depesche vom 11. d. M. Nach derselben dauert die Ruhe in der Hauptstadt fort, und befanden sich die Insurgenten bei Des penaperros. Die Reihen derselben lichten sich, und rücken ihnen die Königlichen Truppen nach. Serrano hat sich mit den Rebellen vereinigt, ohne noch weitere namhafte Persönlichkeiten für die Aufständischen herüber zu ziehen.

Aus Belgrad vom 11. wird dem „Moniteur" gemeldet, daß 40,000 Türken die Donau bei Rustschuk am 7. Morgens 11 Uhr überschritten haben, daß dieselben Giurgewo besetzt, nachdem das Semonoffsche Corps in einem stattgehabten Kampfe 900 Todte verloren hatte. Fürst Gortschakoff sollte am 8. vier Meilen von Bukarest mit einem Corps von 32,000 Mann eintreffen. (s. o.)

Nach einer anderen Mittheilung des „Moniteur" aus Wien vom 11. d., hätte Fürst Gortschakoff, nachdem er am 7. in Bukarest eingetroffen, 30,000 Mann herangezogen, deren Rückzug schon begonnen hatte. Alles, fügt diese Depesche des „Moniteur" hinzu, weise auf das Vorhaben hin, Bukarest in Besatz zu erhalten.

Die 3proz. wurde gestern Abend in der Passage zu 71, 85 gemacht.

Deutschland.

☾ Berlin, den 12. Juli. Der Geburtstag der Kaiserin von Rußland wird morgen am Königl. Hofe in Schloß Sanssouci glänzend gefeiert werden. Schon heute hat Se. Maj. der König zu dem Diner viele Personen, darunter den Russischen Gesandten Baron v. Budberg, die sämmtlichen Attachés der Gesandtschaft, den General-Adjutanten des Kaisers von Rußland, v. Mansuroff, &c. mit einer Einladung beehrt. Heut hat Se. Maj. der König zur Königl. Tafel die Deputation gezogen, welche sich Anfangs vorigen Monats nach St. Petersburg begeben hatte, um dem Großfürst-Thronfolger die Glückwünsche des Ulanen-Regiments zu überbringen, dessen erlauchter Chef der Großfürst nun schon 25 Jahr gewesen ist. Die Deputation, an deren Spitze sich der Regiments-Kommandeur v. Sabbe befindet, ist gestern hierher zurückgekehrt. Den Mitgliedern derselben sind in St. Petersburg hohe Auszeichnungen und glänzende Geschenke zu Theil geworden.

Der Minister-Präsident ging heut Nachmittag 5 Uhr nach Sanssouci, um Se. Maj. dem König Vortrag zu halten. Bisher ist noch nicht bekannt geworden, ob sich unsere Regierung und das Wiener Kabinet bereits über die Auffassung der Russischen Antwort verständigt haben. Der Oberstlieutenant v. Manteuffel, der, wie Sie schon wissen, dazu ausersehen ist, die dazu nöthigen Vorbereitungen zu treffen, ist noch immer hier anwesend, doch wird wiederholt versichert, daß seine Abreise nach Wien nahe bevorsteht und wenn nicht schon früher, so doch jedenfalls dann sofort erfolgt, wenn die Erzherzogin Sophie am Königl. Hofe zum Besuche eingetroffen ist. Am Kaiserl. Hofe in St. Petersburg hat Herr v. Manteuffel eine sehr herzliche Aufnahme gefunden und ist auch mit einer kostbaren, an Brillanten reichen Dose erfreut worden.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater wurde gestern Abend zum ersten Male „Tagesgeschichten &c." von Nestroy gegeben, der seit einigen Tagen an diesem Theater ein Gastspiel angetreten hat. Da in den öffentlichen Blättern auf diese neue Gabe des Dichters nachdrücklich hingewiesen worden war, so hatte sich zu dieser ersten Vorstellung ein zahlreiches Publikum eingefunden, auf eine wohlthätige Zwerchfell-Erschütterung vollständig vorbereitet. Die Erwartung des Publikums wurde indeß bitter getäuscht; es ward ihm ein so jämmerliches Machwerk geboten, daß sich bald genug jene Zeichen des Unwillens vernehmen ließen, zu denen die in ihren Erwartungen dupirten und durch Blödsinn maltraitirten Zuschauer greifen, um für die Fortsetzung zu danken. Indeß wurde diese Posse noch zu Ende gespielt, woran allerdings Weirauch als Theater-Direktor sein gut Theil hat, indem er dem pochenden Publikum zurief: „ist ja gleich alle!" — Was Nestroy mit diesem Stücke will, dürfte nur denen bekannt sein, die dem sonst wackeren Künstler nahe stehen. Der Unsinn war zu überwältigend, als daß die Grund-Idee des Stückes zur Geltung gelangen konnte. Die Darsteller trifft dabei keine Schuld, denn ihre Rollen zeichneten ihnen Karrikaturen vor. Selbst die Couplets, sonst die Träger derartiger Stücke, waren nur flach und zündeten und schlugen nirgends ein, obgleich Weirauch, der Liebling des Publikums, sich's sehr angelegen sein ließ. Der Direktor ihres Theaters Herr Wallner hat, wie ich gehört habe, den Regisseur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, Ascher, zu einem Gastspiel gewonnen und wird dieser mehrere Novitäten mitbringen, so daß Posen auf genußreiche Theater-Abende rechnen darf, da Herr Ascher bekanntlich ein ausgezeichneter Künstler und er gerade vor dem Posener Publikum in Rollen auftreten will, in denen er besonders excellirt. Nach Ascher kommt Weirauch, bei allen Theatergängern gewiß noch im besten Andenken und darum darf er sicher auch bei seinem Erscheinen eines herzlichen Willkommens gewiß sein.

— Der „St.-Anz." enthält einen Erlaß vom 31. Mai 1854 — betreffend die Veräußerung, Bebauung und Benutzung der Dorf-Freiheiten (Anger, Auen); ferner eine Verfügung vom 27. Juni 1854 — betreffend die Beförderung von Auswanderern seitens der dazu konzessionirten Personen und eine Verfügung vom 18. Mai 1854 — betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zur Reinigung städtischer Straßen, deren Unterhaltung seitens des Staats übernommen worden ist.

— Mit großer Spannung sieht man hier dem Ausgange der Angelegenheit entgegen, wegen welcher der, die „Neue Preuß. Zeitung" zeichnende äußerlich verantwortliche Herr Heinicke gestern in Haft gesetzt worden ist. Heute Morgen war derselbe, wie wir hören, noch nicht aus seiner Haft entlassen, weil er bei seiner standhaften Weigerung beharrt, den Namen dessen, durch welchen die „Neue Preuß. Ztg." die Notiz in Betreff der hier stattgehabten Berathung wegen der Gesetzwidrigkeiten, welche an einigen Orten der Rheinprovinz hinsichts der Militärpflichtigkeit vorgefallen sein sollen, erfahren hat, zu nennen. Die kurze Notiz, welche die „Neue Preuß. Ztg." in dieser Beziehung brachte, war an sich unerheblich und eine das Wesen der Angelegenheit kaum berührende Bemerkung. Die Behörde setzt indessen eine Verletzung des Amtsgeheimnisses voraus, daher diese Strenge. Der an Heinicke gestellten Forderung, die Namen sämmtlicher hiesiger Mitarbeiter der „Neuen Preuß. Zeitung" zu nennen, hat derselbe in gleicher Weise zu willfahren abgelehnt. Die Angelegenheit wird hier auf das Lebhafteste besprochen, zumal das Wiedererscheinen des genannten Blattes von der Freilassung des dasselbe zeichnenden Herrn Heinicke, wie es heißt, abhängig gemacht werden soll.*) — In Bezug auf die hiesige Borsigsche Maschinenbau-Anstalt, die auch nach dem leider erfolgten Tode ihres genialen Gründers fortgesetzt werden wird, ist die Thatsache für Deutschland von Interesse, daß diese großartige Anstalt im verflossenen Jahre allein 85 Lokomotiven mit Tendern geliefert hat, mithin mehr als je aus einer der bedeutendsten Werkstätten Englands in einem Jahre hervorgegangen sind.

— Aus der „Augsb. Allg. Ztg." ist auch in mehrere Preußische Zeitungen die Bemerkung übergegangen, daß ein gegenwärtig zu einer anderen Bestimmung befördertes Mitglied der Kaiserlich Französischen Gesandtschaft hierselbst in einem preußenfeindlichen Sinne auf die Französische Presse gewirkt habe. Man ist um so mehr berechtigt, dies für eine tendenziöse Erfindung zu erklären, als man Ursache hat, überzeugt zu sein, daß die Berichterstattungen der hiesigen Französischen Gesandtschaft nicht ohne Einfluß auf die bisher im Allgemeinen ruhige und befriedigende Haltung der Französischen Presse in Bezug auf Preußen gewesen sind. (P. C.)

— Aus Memel wird der P. C. geschrieben, daß am 7. d. Mts. Nachmittags die seit dem 2. Juli auf der Rhede liegenden Prisen: die Hannoversche Kuff „Reinhard", Kapitain Bolwien, und drei Kurländische Deckböte in den dortigen Hafen gebracht wurden, in welchem jetzt im Ganzen 15 Schiffe und 3 Deckböte als Prisen liegen. — Die Aussichten auf eine sehr ergiebige Ernte wirken so lähmend auf die Getreide-Spekulation, daß fast gar kein Umsatz stattfindet und die Preise nur nominell sind. Am 7. d. M. wurden 20 Last gedarrter Roggen in öffentlicher Auktion zum Preise von 48 und 49 Sgr. pro Scheffel verkauft. Der Roggen war aus dem Prisenschiff „Fortuna" und hatte in Folge von Erhitzung gelöscht werden müssen. Die zum Verkauf gebrachte, vorher gehörig getrocknete und gearbeitete Waare wurde untadelhaft befunden.

— Privat-Mittheilungen aus Tilsit vom 9. d. M. berichten, daß der Grenzverkehr mit Rußland fortdauernd äußerst lebhaft ist. Ueber Laugszargen allein gehen durchschnittlich in je 24 Stunden etwa 100 Frachtwagen mit Flachs, Hanf, Leder, Talg u. dgl. ein. — Die Roggenernte hat in der dortigen Gegend bereits auf einigen Punkten begonnen, etwa vier Wochen früher, als es sonst zu geschehen pflegt. Wenn dieser Umstand den Herbst-Feldarbeiten schon einen großen Vortheil bietet, so ist es noch erfreulicher, zu erfahren, daß der Ernte-Ertrag sich sehr ergiebig zeigte. Der erste Heuschnitt ist sehr reichlich ausgefallen und bei günstigem Wetter eingebracht worden. Die Kartoffeln stehen sehr kräftig und zeigen bis jetzt kein Zeichen einer verderblichen Krankheit. (P. C.)

Stettin, den 11. Juli. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung kam ein Antrag der Vorsteher der Kaufmannschaft um eine Subvention des hiesigen Theaters Seitens der Stadt zum Vortrage. Der Magistrat hatte sich dafür ausgesprochen, 2000 Rthlr. jährlich auf drei Jahre zu diesem Zwecke zu bewilligen. Der Referent der zur Prüfung dieses Antrages ernannten Kommission erstattete einen ausführlichen Bericht der darüber stattgefundenen Berathungen, aus welchem hervorging, daß die Einnahmen des hiesigen Theaters während der 5 Jahre seines Bestehens im neuen Schauspielhause zur Deckung der durchschnittlich ca. 45,000 Rthlr. betragenden Ausgaben bis auf ca. 4000 Rthlr. jährlich hingereicht haben würden, wenn der jetzige Direktor nicht ca. 6000 Rthlr. an den früheren Mit-Direktor, ca. 7000 Rthlr. Schulden aus früherer Zeit des Theaters, und ca. 20,000 Rthlr. für Anschaffung neuer Utensilien hätte zahlen müssen. Bei dem bereits seit mehreren Jahren bedeutend angewachsenen und die Einnahme überschreitenden Ausgabe-Etat der Stadt sei es Pflicht ihrer Vertreter, denselben nach Möglichkeit zu beschränken. Da es aber auf der anderen Seite wünschenswerth sei, ein den Ansprüchen der hiesigen Einwohner entsprechendes Theater zu besitzen, so empfehle die Kommission der Versammlung, 3000 Rthlr. in 3 Jahren und in ¼jährlichen Raten zahlbar, zur Unterstützung des Instituts zu bewilligen. Der Herr Ober-Bürgermeister motivirte hierauf den Beschluß des Magistrats, indem er darlegte, daß das Theater in seiner bisherigen Gestalt nicht nur wünschenswerth, sondern auch nützlich und nothwendig für die hiesige Stadt sei. Ein Mitglied des Vorsteher-Amtes erinnerte daran, daß die Kaufmann-

---

*) Auch die Kreuzzeitung vom 13. Juli ist hier nicht eingetroffen, wiewohl der verhaftete Redakteur Heinicke nach Berl. Blättern auf Verfügung des Obertribunals bereits am 10. Vormittag der Haft wieder entlassen worden ist. Es ist diese Verfügung auf die gegen das vom Untersuchungs-Richter eingeschlagene Verfahren sofort beim Obertribunal eingelegte Beschwerde ergangen, sie hat jedoch noch nicht den Charakter einer definitiven Entscheidung, die Berathung und Beschließung darüber, ob die Ansicht des Stadtgerichts und Kammergerichts in dem vorliegenden für die Zeitungen äußerst wichtigen Falle richtig oder unrichtig ist, steht vielmehr noch bevor.
D. Red.

schaft, ungeachtet sie bei dem alten Theater einen Ueberschuß von 300 bis 500 Rthlr. jährlich gehabt habe, diesen aufgeopfert und sich zu einem Zuschusse von 1000 Rthlr., der inzwischen bedeutend größer geworden, verstanden, und ungeachtet der unsicheren Verhältnisse im Jahre 1848 den Bau des neuen Hauses begonnen und vollendet hätte. Ein anderer Redner hob jedoch hervor, daß er nach dem Berichte der Kommission weder für 1000 noch für 2000 Rthlr. jährlich stimmen könne, obgleich er dieses früher hätte bewilligen wollen, da die vorgetragenen Zahlen ihm den Beweis geliefert hätten, daß das Institut sehr wohl aus sich selbst bestehen könne, wenn der Direktor desselben nur das nöthige Betriebskapital besitze. In diesem Sinne erfolgte auch, nachdem noch der Referent und der Vorsteher das Wort ergriffen hatten, die Abstimmung und es wurde der Antrag des Magistrats mit 32 gegen 15 Stimmen und der der Kommission mit 25 gegen 22 Stimmen abgelehnt. (Ostsee-Ztg.)

Köln, den 8. Juli. Ein schrecklicher Raubmord, der nebenbei den Charakter eines Gattenmordes tragen dürfte, setzt seit gestern Mittag hier die Gemüther in Bewegung. Den Schauplatz des Drama's bildete ein Haus in der Komödienstraße. Dasselbe hat seine Vorderfronte in der Komödienstraße und hier den Haupteingang; die Hinterfronte stößt auf den höherliegenden Appellhof, und hier befindet sich ein Ausgang aus dem ersten Stock; die eine freie Seite stößt an die Rampe, welche von der Komödienstraße nach dem Appellhof hinausgeht. Das Haus ist bewohnt von dem Rentier Groff, der sich aber mit seiner Familie auf dem Lande befindet. Nachts schlief nur die Ehefrau des Valentin Rausch, (ein Buchbinder, der nebenbei zu Tanzmusiken aufspielt) dort, gewissermaßen als Wache. Sie war überhaupt in Diensten des Hauses. Jeden Morgen pflegte sie zu ihren Manne in die Elstergasse zu gehen, und blieb dann das Haus meist den ganzen Tag geschlossen. Gestern Morgen bemerkten die Nachbaren, daß das Thor nach der Komödienstraße geöffnet blieb; sie veranlaßten gegen 11 Uhr einen Polizei-Sergeanten, die Sache zu untersuchen, welcher gleich einige von ihnen als Zeugen nachrief. Man fand die Räume aufgebrochen, die Möbel, namentlich einen Sekretair fast zertrümmert. Fußstapfen auf der Treppe, von einem Menschen, der auf Strümpfen gegangen war, schienen von Blut zu sein. Auf dem Schlafzimmer der Rausch fand man das Bett noch unberührt. Hier waren starke Blutlachen mit zerbröckelten Lohkuchen bedeckt. Die Blutspuren führten nach einem untern Küchenraum, dessen Fenster nach der Rampe geht, und endeten hier am Regensarg. Als man den Stein aufhob, entdeckte man hier bald unter Beihülfe eines Pumpenmachers, die Leiche der Rausch, die mit den Füßen nach oben im Regensarg lag. Man scheint sie köpflings durch die enge Oeffnung hineingeschoben zu haben. Sie trug 9 Stiche und Schnittwunden, meist am Kopf und Hals, eine an der Hand, und war noch ganz bekleidet, was darauf zu deuten scheint, daß das Verbrechen mindestens noch vor Mitternacht begangen wurde. Man fand außerdem noch ein zurückgelassenes Messer. Der Verdacht fiel gleich auf den Bruder des Valentin Rausch, und einen Bordellwirth Luis, die man beide gegen 10 Uhr das Haus hatte umschleichen sehen. Dieser Rausch soll überhaupt ein sehr liederlicher Bursche sein, der, weil er die Bordelle letzter Klasse frequentirt, dort den Zuführer oder Packan, vielleicht beide zusammen gespielt haben mag. Wie es heißt, soll er sich am Morgen eine neue Hose gekauft haben, doch habe man die alte, mit deutlichen Blutspuren aufgefunden. Er wurde gegen halb 1 Uhr an der Thüre des Hauses, worin er mit seiner Mutter wohnte, auf dem Appellhofe ein paar Häuschen westlicher gelegen, verhaftet. Aber auch der Mann der Ermordeten selbst erregte durch sein Benehmen Verdacht.

Er hatte nebenbei am Tage der That einen heftigen Streit mit seiner Frau gehabt, wobei diese sogar die Hülfe der Polizei ansprach. Ueberhaupt lebte er mit derselben in großem Unfrieden, wozu nebst sonst mißlichen Verhältnissen der Umstand beitragen mochte, daß sie ein uneheliches Kind hatte.

Die Untersuchungsbehörde fand ihn gegen Mittag bei seiner Mutter, wo er Kaffee trank. Auf die Frage, weshalb er sich nicht in dem nahen Graff'schen Hause einfinde, wo seine Frau ermordet liege? erklärte er, so was könne er nicht ansehen. Auf die fernere Frage, ob es ihm nicht aufgefallen sei, daß seine Frau den Morgen nicht zum Kaffee gekommen sei? erwiederte er, allerdings, er sei auch hingegangen, habe aber das Haus verschlossen gefunden, und es sei ihm nicht aufgemacht worden, woraus er geschlossen habe, seine Frau sei ausgegangen. Auf die Bemerkung, der Haupteingang habe den ganzen Morgen offen gestanden, wollte er blos am Eingang auf dem Appellhofe gewesen sein, und den in der Komödienstraße nicht berührt haben. Abgesehen davon aber, daß er seine Frau sonst oft grade auf diesem Wege suchte, soll sich noch herausgestellt haben, daß er an demselben Morgen sich zwischen den obern Schnapshäuser der Komödienstraße dem Hause entlang bewegte, so daß es den Anschein nimmt, als habe er hier aushorchen wollen, was ruchbar werde. Ueberhaupt soll er sich den ganzen Morgen sehr aufgeregt gezeigt haben. Die Untersuchungsbehörde brachte ihn zur weiteren Vernehmung an den Ort der That. Kurze Zeit nach der Verhaftung seines Bruders wurde auch er von hier mit einem Fiaker ins Arresthaus geführt.

Am Abend verhaftete man auch den Bruder in seiner Wohnung in der Spinnmühlengasse. Man erzählt sich, an seinem Hemde seien die unteren Hälften der Aermel abgerissen gewesen, wahrscheinlich um Blutspuren zu vertilgen, dessenungeachtet habe man deren noch an seinem Hemde und an seiner Hose entdeckt.

Diesen Morgen wurden alle drei Verhaftete nach einander, unter großem Zulaufe des Volkes, in das Leichenhaus auf dem Frankenplatz geführt, wo man schon gestern die Ermordete hinbrachte.

Nach Einigen soll sich der Kreis-Physikus Bonette dahin ausgesprochen haben, keine der Wunden sei an und für sich absolut tödtlich, so daß die Ermordete vielleicht den eigentlichen Tod erst im Regensarg gefunden habe; sonst aber hört man allgemein, daß die Wunden sehr bedeutend sind.

Die Ermordete scheint sich sehr gewehrt zu haben; man hat ausgeraufte Männerhaare gefunden, die ein wesentliches Ueberführungsstück bilden dürften. Sie war 32 Jahr alt und Mutter von 3 Kindern. Nachträglich erfahren wir noch, daß 30 Thaler Geld, Silbergeräth und ein Schmuck der Frau vom Hause bei dieser Gelegenheit geraubt worden. (Berl. Ger.-Ztg.)

Am 8. Juli sind viele Gegenden von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht worden. So schreibt man der „D. Allg. Ztg." aus Dresden vom 8ten Abends 9 Uhr bis zum 9ten früh 5 Uhr schienen hier alle Elemente losgelassen zu sein. Feuer, Wasser und Sturm rasten über und um uns, wie wir es lange nicht gesehen und gehört. Es war eine schauderhafte Nacht, und erst der Morgen brachte einige Ruhe, der Vormittag selbst wieder Sonnenschein und Muth. Dafür vernehmen wir aus unserm Weiseritzthale, „Tharandtergrund", nicht unbedeutende Verwüstungen; namentlich hat die zum reißenden Strom angeschwellte Weiseritz an der im Bau begriffenen Albertsbahn großen Schaden angerichtet. Noch trauriger lautet ein Bericht, welchen die „Meißn. Ztg." in einem Extrablatte aus Meißen veröffentlicht. Alle Bäche und Flüßchen waren in der dritten Morgenstunde zu einer Höhe angewachsen, welche die des Frühjahrs 1845 weit übertraf. Die traurigste Nachricht aber ist aus Zehren eingegangen. Die Schieritzbach hat dort die massive Brücke der Chaussee weggerissen und bei dem Einsturz drei Menschenleben in den Fluthen verschlungen. Darunter ist die 17jährige Tochter des dortigen Fleischers; die Identität der beiden andern Personen ist noch nicht ermittelt. — Die „Weim. Ztg." schreibt unter Anderem: Von den durch das Regenwetter in der Nacht vom 8ten zum 9ten erzeugten großen Wassermassen wurde in den Niederungen und Thälern den Wiesen die auf Haufen gebrachte oder in Schwaden liegende Heuernte entführt, Felder und Gärten mit ihren Saaten und Pflanzungen wurden überschwemmt und ruinirt, gewaltige Steindämme in den wilden Wassergräben durchbrochen, Brücken und deren Unterlagen beschädigt, Schleußen und Stege, ingleichen die an den Ufern der Ilm und Bäche stehenden Bäume mit fortgerissen, ferner sogar mehrere auf der Anhöhe unseres Friedhofs gelegene Grabstätten mit den darauf stehenden Monumenten durch Zusammensinken beschädigt, überdieß aber auch hier und da die Getreidesaaten gelagert worden sind. Der Wasserstand der Ilm am 9. d. M. Nachmittags zeigte, daß sich dieses Unwetter auch bis auf den Thüringer Wald hin erstreckt haben mag.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

„Times" enthält ein Schreiben datirt „30. Juni auf der Höhe von Kronstadt." In demselben heißt es, daß die Raddampfer, welche damit beschäftigt sind, in der Nähe der Insel von Kronstadt zu sondiren, drei unter das Wasser versenkte „Höllenmaschinen" entdeckt haben. Ein Russisches Kriegsdampfschiff machte am 27. den Versuch, außerhalb des Tolbukin-Leuchthauses zu gehen, als es jedoch bemerkte, daß zwei Schiffe der Englischen Flotte, welche in der Nähe vor Anker lagen, Anstalt machten, ihm den Rückzug abzuschneiden, flüchtete es wieder unter den Schutz der äußersten Batterie. — Es machte sich die Meinung geltend, daß ein Angriff auf Kronstadt von der nördlichen Seite der Insel möglich sei, weshalb sich der Contre-Admiral Chads und der Vice-Admiral Parceval Dechesne, begleitet von einigen anderen höheren Offizieren, am 29. auf dem Raddampfer „Driver" einschifften und so weit in den Kanal hinein gingen wie nöthig war, um sich persönlich zu überzeugen von der nächsten Distanz, in der die Stadt mit Sicherheit von irgend einem Theil der Flotte zu erreichen wäre. „Ich glaube mich nicht zu irren, sagt der Correspondent, wenn ich Ihnen mittheile, daß der größere Theil der Flotte ohne Schwierigkeit in den Kanal auf der nördlichen Seite der Insel hineindampfen und dort eine Stellung einnehmen kann, von wo es möglich sein wird, in weiter Entfernung Bomben ꝛc. in die Stadt zu werfen und dieselbe zu zerstören, ohne selbst wie ernstlich beschädigt zu werden. Die Küstenabtheilung von Rad- und Schrauben-Dampfern hat verschiedene Fischerböte mit ihrer Mannschaft genommen. Der feindliche Küstenhandel auf beiden Seiten des Golfs von Finnland ist vollständig gehemmt. Ein plötzlicher Temperaturwechsel von der Kälte zur Hitze hat während der letzten Paar Tage auf den meisten Schiffen viele Krankheitsfälle hervorgerufen, und einige Todesfälle haben stattgefunden. Das Fortschreiten der Krankheit, welche von bedenklichem Charakter war, ist glücklicherweise durch einen günstigen Witterungswechsel aufgehalten, und die meisten Patienten eilen schnell ihrer Genesung entgegen. — Der Commandeur en Chef wird mit über 30 Segeln, worunter 18 Linienschiffe, unweit Kronstadt verweilen bis zum Empfang weiterer Instruktionen von der Englischen Regierung.

Rostock, den 10. Juli. Laut uns zugegangenen Privat-Mittheilungen lag die Englisch-Französische Hauptflotte, aus 18 Linienschiffen, 2 Fregatten und 12 Dampfschiffen bestehend, am 1. Juli etwa 1 Meile westwärts von Tolbaken. Am 2. Juli verließ die Flotte diese Station und ankerte Abends unter Seskär. Bis zum 4. d. hatte die Flotte im Finnischen Meerbusen nichts unternommen. — 7 Meilen westlich von Helsingfors lagen 9 Linienschiffe und einige Dampfschiffe. (Rost. Z.)

Stockholm, den 7. Juli. „Aftonbladet" giebt in seiner gestrigen Nummer selbst zu, daß die Nachricht von dem zweiten Bombardement unbegründet war.

Die heute eingetroffene Finnische Post meldet, daß es jetzt mit der von Kaiser Alexander im J. 1810 an Finnland verliehenen Befreiung von der Unterhaltung der im Lande kolonisirten Truppen (Indelt Armé) zu Ende ist. Durch Kaiserliches Manifest vom 23. Juni d. J. wird unter Berufung darauf, daß Finnland „unter einem 45jährigen Frieden bei der ungestörten Entwicklung der geistigen und materiellen Kräfte des Landes einen früher ungekannten Wohlstand erreicht habe" befohlen, daß die „Indelta Armeen" in Finnland wieder hergestellt und daß zum Anfang zwei Bataillone Scharfschützen errichtet werden sollen, von den zum Soldaten-Stellen Verpflichteten in den Bezirken von Abo, Björneborg, Wasa und Uleaborg, und daß deren erste Bekleidung und Bewaffnung sammt Unterhalt während des Krieges aus Finnischen Landesmitteln bestritten werden soll.

Das „Aftonbladet" enthält ein Schreiben aus Wiborg vom 27. Juni, wonach einige Tage vorher Englische Schiffe dort in der Nähe waren, welche ein kleines Küstenfahrzeug 3 Tage anhielten und dem Schiffer mehrere Fragen in Betreff der Befestigung Wiborgs, des Fahrwassers dahin ꝛc. vorlegten. Schließlich entließen sie ihn mit der Bemerkung, daß sie nächstens Wiborg begrüßen und sich dort einige Zeit als Gäste aufhalten würden.

Memel, den 10. Juli. Heute früh verließ die Fregatte Amphion unsere Rhede, nachdem sie einen neuen Mast erhalten, und sich wie gewöhnlich auch wieder mit Proviant versehen hat.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Juli. Während Berichte von der untern Donau, die noch von den letzten Tagen des verflossenen Monats datiren, eines Befehls des Russischen Feldmarschalls erwähnen, die Walachei mit Beschleunigung zu räumen, und in der That bereits ein Theil der Truppen, Kriegsmaterial, Spitäler, Kriegskassen ihren Weg in die Moldau genommen hatten, wollen heute Bukarester Briefe, die wiederum in neuern telegraphischen Depeschen Widerspruch erleiden, wissen, daß am 30. Juni im Hauptquartiere des Fürsten Gortschakoff die Ordre eingelangt sei, die geräumten Theile der Walachei wieder zu besetzen. Fürst Paskiewitsch hätte sich wiederholt gegen diese letztere Operation ausgesprochen, und seine Unzufriedenheit mit diesem, mit Umgehung seiner Person erlassenen Befehle wäre die erste Ursache seiner Abreise von Jassy nach Petersburg. Bei Bukarest soll ein großes Lager bezogen werden. — Die Ursache dieser so vielfach widersprechenden Nachrichten, dürfte wohl, schreibt „der Lloyd", zum großen Theile in dem Bestreben der Russen, ihre Operationen möglichst zu verhüllen und die Oeffentlichkeit zu täuschen, gesucht werden können. Es ist indessen nicht gut anzunehmen, daß es in der Absicht der Russen liegt, den westlichen Theil der Walachei ernstlich behaupten zu wollen, oder gar, wie man spricht, die kleine Walachei wieder zu besetzen. (s. u.)

Berichte aus Widdin vom 6. d. melden, daß am 4., Nachmittag ein Theil der 8. Division des 3. Inf.-Korps, zur Brigade des General Popoff gehörig in Turnul eingerückt ist. General Popoff soll sich mit einem Jägerregiment in Russewede befinden. Zwischen Turnu und Simnitza wurden starke Vorpostenpikets aufgestellt, die Lagerplätze beziehen und mit dem Bau von Erdhütten für den Winter beginnen.

Wie stark die Zahl der Russ. verwundeten Soldaten sein mag, geht aus der Thatsache hervor, daß am 27. Juni, also an einem einzigen Tage, 450 Wägen mit Verwundeten in den Spitälern zu Jassy eintrafen. Auf 12 Wägen befanden sich Leichen der Unglücklichen die am Transporte starben. (Ll.)

Nach Privat-Mittheilungen, welche der P. C. aus Bukarest vom 8. Juli zugegangen sind, war Fürst Gortschakoff am Tage vorher in aller Frühe wieder dorthin zurückgekehrt, und in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. langten 25—30,000 Mann Russischer Truppen ebendaselbst an, die in Eilmärschen von Ursitscheni und Mayalava herangerückt waren. In derselben Nacht wurden 200 Verwundete von Giurgewo nach Bukarest gebracht. Die Russischen Kassen von dort waren schon früher in Bukarest eingetroffen und viele Einwohner Giurgewo's flüchteten sich nach letzterer Stadt. Man hatte in Bukarest folgende Nachrichten über ein Gefecht, welches am 5. bei Giurgewo stattgefunden. Am 2. versuchten die Türken von Neuem, dort zu landen, und setzten sich auf der Insel Mokan fest; Russische Truppen wurden von Bukarest abgesandt, und General Dannenberg ging am 4. nach Giurgewo ab, um die Operationen zu leiten. Erst am 7. wichen die Türken zurück. General Dannenberg traf am 8. wieder in Bukarest ein. In dem Gefecht, welches bei Giurgewo vorfiel und das ziemlich bedeutend gewesen zu sein scheint, sollen angeblich ungefähr 260 Mann geblieben und 800 verwundet sein und drei Fünftel dieses Verlustes auf die Türken, zwei Fünftel auf die Russen kommen. Ganz zuverlässige Berichte fehlten noch. Die Russen erwarteten neue ernste Angriffe von Rustschuk aus, und es hieß, sie seien entschlossen, Giurgewo und Bukarest zu behaupten. Es bestätigt sich, daß Matschin am 2. von ihnen in Brand gesteckt wurde.

Frankreich.

Paris, den 10. Juli. Wegen der stets wachsenden Zunahme der Auswanderer-Züge, die sich aus Deutschland und der Schweiz durch Frnnkreich nach überseeischen Ländern begeben, haben die betreffenden Minister, dem „Moniteur" zufolge, die Bildung einer besonderen Kommission für rathsam erachtet, welche die verschiedenen auf die Auswanderung bezüglichen Fragen studiren soll. Durch Verfügung des Ackerbau-, Handels- und Bauten-Ministers vom 1. Juli ist diese Kommission eingesetzt worden, und der „Moniteur" nennt heute die Mitglieder aus denen sie besteht.

— Die ansehnliche Vermehrung der Selbstmordfälle in Frankreich ist kürzlich durch eine vom Kaiserlichen Justizministerium veröffentlichte Uebersicht amtlich nachgewiesen worden. Im Jahre 1826 betrug die Zahl 1739; seit 1834 jährlich nicht mehr unter 2000, seit 1845 nicht mehr unter 3000 Personen, von denen es festgestellt worden, daß sie sich freiwillig das Leben genommen; im Jahre 1852 zählte man 3674 Fälle, die doppelte Zahl in einem Zeitabschnit, in welchem die Bevölkerung nur von 31 auf 35 Millionen, also noch nicht um $\frac{1}{6}$, gestiegen ist. Die Gesammtzahl der Selbstmorde, welche in dem Zeitraum von 1826 bis 1852 von der Französischen Regierung ermittelt worden, beträgt 71,418. (P. C.)

Rußland und Polen.

Vor einigen Tagen ist von Warschau einer der wenigen noch lebenden Polnischen Veteranen aus dem Zeitalter Stanislaus Augusts, der ehemalige Kammerherr dieses Königs und nachher Commandeur des Malteser-Ordens, Vincenz Raczynski, auf seine bei Mitau gelegenen Güter zurückgereist. Im Jahre 1771 geboren, hat derselbe jetzt ein Alter von 83 Jahren erreicht. Der erste Bischof von Posen unter Preußischer Regierung und nachherige Erzbischof von Gnesen, Ignaz Raczynski, der sein erzbischöfliches Amt im Jahre 1818 niederlegte und als 82jähriger Greis im Jahre 1823 in Galizien starb, war sein Geschwisterkind. Beide stammten von der älteren Linie des Großpolnischen Hauses Raczynski, die in ihren Vermögensumständen sehr zurückgekommen war. Dagegen wurde der Glanz der jüngeren Linie durch Michael Raczynski, Wojewoden von Posen, der im Jahre 1737 starb, sehr gehoben. Dessen Enkel, Kasimir Raczynski, spielte eine bedeutende Rolle in den Zeiten Poniatowski's und war zuletzt Kron-Großmarschall. Ihm verdankte der noch lebende Vincenz Raczynski die erste Förderung auf seiner Laufbahn am Hofe des letzten Königs von Polen. Nach dessen Tode wurde er pensionirt, reiste nach dem Untergange des Malteser-Ordens mit einer Mission nach Rom und ließ sich nach seiner Rückkehr in Kurland nieder, wo er seitdem fast ununterbrochen gelebt hat. (P. C.)

Von der Polnischen Grenze, den 10. Juli. General Rüdiger hat vor Kurzem den Verweser des Erzbisthums zu Warschau aufgefordert, in seinem Wirkungskreise dahin zu wirken, daß auf dem Altar des Vaterlandes in dieser bedrängten Zeit freiwillige Opfer dargebracht würden; gern werde der Staat baares Geld, goldene und silberne Kirchengeräthe, so wie Kleinodien, mit Ausnahme von Perlen und heiligen Kleidungsstücken bis nach beendigtem Kriege als Darlehn annehmen. — Vor zehn Tagen wurden dem Pauliner Kloster zu Czenstochau auf Befehl des genannten Generals goldene und silberne Kirchengeräthschaften von mehr als einer Million Rubel leihweise entnommen. Während dieser Zeit befanden sich mehrere Hundert Soldaten vor dem Kloster. Einer der Mönche wollte die Schätze nicht nehmen lassen, und wurde, nachdem er behauptet, man müsse Gott mehr geben und fürchten als dem Kaiser und dem Staate, sofort verhaftet. (Schl. Z.)

Spanien.

Dem Pariser „Moniteur" wird aus San Sebastian unterm 7. Juli geschrieben: „Alle Berichte aus Madrid melden, daß die Ruhe dort zu herrschen nicht aufgehört und daß Muthlosigkeit sich der Insurgenten seit der Niederlage bemächtigt hat, welche sie am 30. Juni erlitten. Guipuzcoa und Navarra genießen vollkommener Ruhe. Der einzige Vorfall, der sich ereignet hat, ist die Verhaftung eines ehemaligen Obersten, der seit Kurzem zu San Sebastian wohnte. Man hat ihn auf Befehl des General-Kapitains der Baskischen Provinzen nach Vittoria gebracht." — Eine am 10. in Paris angelangte offiziöse Privat-Depesche aus Madrid vom 8. lautet: „Die Rebellen marschiren nach Ciudad Real zu. Sie sind völlig demoralisirt. Die Königlichen Truppen, die eben Tembleque verlassen haben, sind ganz in ihrer Nähe. In Madrid und in den Provinzen herrscht völlige Ruhe."

Die offiziellen oder offfziösen Berichte aus Madrid vom 6. Juli stellen die Insurgenten als entmuthigt und zum Rückzuge nach Portugal genöthigt dar, den ihnen der Gazeta zufolge die General-Kapitäne von Estremadura und Alt-Kastilien bereits mit Civil-Gardisten und Karabiniers (Gensd'armen) abgeschnittten haben. Doch bemerkt die ministerielle Korrespondenz, daß die von den Aufständischen gewählte Richtung auf Mora ihre Absicht verrathe, sich in die Berge von Toledo und Estremadura zu begeben. Sollten sie in den Ebenen der Mancha Halt machen, so wollte ihnen der Kriegs-Minister dort den Kampf anbieten. Aus

Saragossa abmarschirte Truppen, die bereits zu Albacete angelangt waren, sollten sich dem Expeditions-Korps unterwegs anschließen. Für den 8. wurde General Turon mit 2000 Mann Infanterie und Kavallerie zu Madrid erwartet. Auch aus Katalonien waren Truppen nach der Hauptstadt unterwegs; der dortige General-Kapitän hatte sich für die Ruhe der Provinz verbürgt. Die General-Kapitäne von Granada und Andalusien hatten berichtet, daß sie alle verfügbaren Streitkräfte zusammengezogen hätten, um das Expeditios-Korps zu unterstützen, und daß in ihren Provinzen die Ruhe nirgendwo gestört worden sei.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus **Madrid** vom 6. Juli, daß die zur Verfolgung der Insurgenten bestimmte Kolonne, 8 Bataillone, 700 Reiter und eine zahlreiche Artillerie zählend, am Vorabend unter des vor wenigen Tagen zum General-Lieutenant beförderten Grafen Villa Hermosa Führung die Hauptstadt verlassen hatte. Der Kriegs-Minister sollte am 6. folgen, um die Operationen persönlich zu leiten. Es hieß, daß von sechs Oiten her Truppen zur Verstärkung der Kolonne unterwegs seien. Ein am 4. gemachter Versuch, die Aufständischen zur Unterwerfung zu bestimmen, soll so fruchtlos gewesen sein, wie die früheren. Martinez de la Rosa, welcher zu der mit diesem Schritte beauftragten Kommission gehörte, soll darauf den ihm ertheilten Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, abgelehnt haben. Die Versuche zur Versöhnung sind keineswegs nach dem Sinne des Grafen San Luis, der für nachdrückliche Maßregeln ist; der König dagegen wünscht einen Vergleich und soll dazu namentlich durch ein Schreiben des von den Insurgenten am 30. gefangen genommenen Herzogs von Gor bestimmt worden sein. Man sprach in Madrid von einer mehrere Tausend Mann starken Division, die sich unter Serrano und drei Brüdern Garrigo's den Aufständischen anschließen würde. Auch wollte man wissen, nur die eine Hälfte der Besatzung von Toledo sei nach Madrid abmarschirt, die andere dagegen habe sich für den Aufstand erklärt, und O'Donnell habe Waffen aus dem dortigen Zeughause an etwa 1000 Bürger vertheilt, die zu ihm gestoßen seien. Ein von O'Donnell, Dulce, Ros de Olano und Messina gemeinschaftlich an die Königin gerichtetes Schreiben, worin sie die Beweggründe ihres Handelns darlegten, soll derselben durch die Marquise San-Simon eingehändigt, jedoch ungünstig aufgenommen worden sein und die Entfernung der Marquise und einiger anderen Personen aus der Umgebung der Königin veranlaßt haben.

Lokales und Provinzielles.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 12. Juli. Vor den Schranken steht heute **Jakob Janowski**, 33 Jahr alt und bereits 6mal wegen Diebstahls bestraft. Er ist jetzt der Verübung zweier schwerer, zweier einfacher Diebstähle, der rechtswidrigen Vermögensbeschädigung und der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. — Zuerst stahl er der Miethsfrau Schulz zu Nekla-Hauland 13 Stück Leinwand von der Bleiche, sodann dem Schmidt Golz zu Pronma 3 Gänse, hiernächst in Gemeinschaft mit einem inzwischen verstorbenen Genossen dem Wirth Cacholski zu Maczenin mittelst Einbruchs einen Pelz und einige andere Gegenstände und endlich dem Tagelöhner Nowak zu Zernik aus einem Ziegelschuppen mittelst Einsteigens ein Bett. Der Angeklagte bestritt den Leinwand-Diebstahl und die erschwerenden Umstände bei den beiden zuletzt erwähnten Diebstählen, im Uebrigen war er geständig und bei dem Diebstahl an den Gänsen wurde ohne Zuziehung der Geschwornen verhandelt. Unmittelbar darauf, nachdem der Angeklagte das Bett aus dem Ziegelschuppen entwendet hatte, wurde der Diebstahl entdeckt und Janowski nebst zweien anderen Personen, die sich bei ihm befanden, verfolgt. Während der Verfolgung rief der Ziegelstreicher Grunewald im Gebüsche den Uebrigen zu: Halt ihn! indem er der Meinung war, daß man den Bettendieb bereits gefaßt habe. — Dies war indessen nicht der Fall, vielmehr wurden nur dessen Begleiter ergriffen. Bald darauf, Abends zwischen 6 und 7 Uhr (im Oktober pr.) befanden sich die Grunwaldschen Eheleute in ihrer von dem Ziegelschuppen etwa 50 Schritt belegenen Wohnung. Plötzlich wurde von Außen her das Fenster eingeschlagen und eine männliche Stimme rief: Warte, du Hundeblut, du sollst an das: „Halte ihn“ denken, so lange du lebst. Nach dem Zeugniß der Ehefrau Grunwald soll jene Stimme noch gesagt haben: du sollst daran bis ins 9. Geschlecht denken. — Fünf Minuten später ging der Ziegelschuppen in Feuer auf. Da der Angeklagte auch schon bei Abführung seiner ergriffenen Begleiter erschienen war und unter derselben Drohung, welche die Frau Grunwald bekundet hat, die Freilassung der Gefangenen verlangt hatte, fiel der Verdacht der Brandstiftuug sogleich auf ihn; er wurde überdies bei seiner Verhaftung im Besitze von Streich-Zündhölzern und luntenartig zugerichteten Werkstücken betroffen. Die letzteren behauptet er gefunden zu haben und bestreitet im Uebrigen die als gravirend aufgeführten Thatsachen. — Es wurde durch die Verhandlung noch festgestellt, daß in dem Ziegelschuppen die Familie des Arbeiters Nowak ihre Schlafstätte hatte und sich der Regel nach schon nach dem Abendessen, d. i. zwischen 6 und 7 Uhr, zur Ruhe begeben hat, daß aber zur Zeit des Brandes Niemand in dem Schuppen anwesend gewesen ist. Die Geschwornen erachteten den Angeklagten nicht nur sämmtlicher Diebstähle mit Einschluß der erschwerenden Umstände, sowie der Vermögensbeschädigung, sondern auch der vorsätzlichen Brandstiftung eines Gebäudes, welches Menschen zur Wohnung dient, für **schuldig** und der Gerichtshof verurtheilte ihn mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der 12 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Polizei-Aufsicht. — Die gleichzeitg der einfachen Hehlerei angeklagte Balbina **Lukowska** wurde von den Geschwornen für **Nichtschuldig** erachtet.

* **Posen**, den 13. Juli. In der Nacht zum 10. d. M. ist bei dem Destillateur **Walter** Breitestraße Nr. 29. hierselbst vom Hausflur aus durchs Fenster in den Laden eingebrochen und dabei die Tageskasse mit circa 2 Rthlr. 15 Sgr. Geld, so wie eine Quantität Käse gestohlen worden.

— Gestern Abend ist hierselbst wiederum in dem Graben an der Schifferstraße die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden und in die Todtenkammer auf den hiesigen Kämmereihof gebracht worden. Da der qu. Graben mit dem Rabbowschen Mühlenteiche in Verbindung steht, so ist anzunehmen, daß das Kind in den Teich geworfen und von da nach dem Auffindungsorte hingetrieben worden, wenn es nicht möglicherweise von oberhalb dem Teiche zugeführt sein sollte. Die Forschungen nach der bis jetzt unbekannten Mutter des Kindes haben begonnen.

Posen, den 13. Juli. **Der heutige Wasserstand der Warthe** war Mittags 6 Fuß 4 Zoll.

++ **Owinsk**, den 12. Juli. Unser schöner Kommunikationsweg mit der Stadt Posen, die nun seit drei Jahren vorhandene Chaussee, leidet schon länger als zwei volle Monate hindurch an einer sehr fatalen und für jeden durch das Bromberger Thor nach Posen kommenden Reisenden höchst unliebsamen Fuhrwerkssperre bei dem Dorfe Glowno, weil dort die Passage auf einem gar schauderhaften, schmutzigen und löcherreichen Umwege nach dem Schwersenzer Thore hin sich langsam fortschleppen muß und schwere Ladungen sogar schon stundenlang stecken geblieben sind, bis hülfreiche Vorspannung weiter geholfen hat. Einer recht baldigen Abhülfe dieses Uebelstandes wird gar vielseitig entgegengesehen.

Die seit dem 2. Juni hier eingetretene Regenzeit, welche unsere Gärten, Wiesen und Felder fast schon überreichlich durchfeuchtet hat, fängt an lästig zu werden, weil das Einernten der Futterkräuter höchst schwierig gemacht und gar sehr verspätet wird. Dagegen stehen alle un- Feldfrüchte, Futter- und Küchengewächse außerordentlich schön und versprechen eine recht gesegnete Ernte.

Die in dem hiesigen **Annaberge** am 8. Mai d. J. durch einen vorgekommenen Unfug aus dem Thiergarten vertriebenen 6 Stück Hirsche haben sich vollzählig wieder eingefunden und sind vor einigen Tagen während eines heftigen Regenwetters freiwillig in ihre Behausung zurückgekehrt.

§ **Bromberg**, den 11. Juli. In der in dieser Zeitung schon mehrfach zur Sprache gekommenen Berieselungs-Angelegenheit rc. der städtischen **Netzewiesen** war am 8. d. M. ein Termin auf dem hiesigen Königl. Kreisgericht anberaumt worden, in welchem denjenigen Deputirten, die von den Wiesenbesitzern der Stadt in einer vor Kurzem abgehaltenen Versammlung erwählt worden waren, um sich mit der Königl. Regierung rücksichtlich eines zu bewilligenden Vorschusses rc. in Verbindung zu setzen, eine gerichtliche Vollmacht ausgefertigt werden sollte; es hatten sich jedoch nur wenige Besitzer von städtischen Netzewiesen eingefunden, die theilweise dem in Anregung gebrachten, wichtigen Plane noch obenein ihre Zustimmung versagten. Die Ausfertigung der quäst. Vollmacht ist in Folge dessen für diesmal nicht zu Stande gekommen; hoffentlich aber wird die projektirte Melioration dennoch ins Werk gesetzt werden, da der zu erzielende spätere Gewinn mit den für die Gegenwart zu bringenden Opfern nach angestellten genauen Berechnungen in gar keinem Verhältnisse steht.

Am 5. d. Mts. kam unter Anderem vor dem Schwurgerichte auch eine Untersuchungssache wegen schwerer Körperverletzung zur Verhandlung, die ein gewiß seltenes Beispiel von Rohheit und Brutalität gab. Der Angeklagte, Büdner Jakob **Jędrzejak** aus Klein-Slawsk im Inowraclawer Kreise kam am 26. März c. von Strzelno nach Hause. Auf die Frage seiner Ehefrau, ob er ihrem Auftrage gemäß auch Streichhölzer mitgebracht habe, erwiederte er: „Nein!“ Als dieselbe sich dieserhalb einige tadelnde Bemerkungen erlaubte und etwas ungehalten war, sprang er auf sie zu und gab ihr ein paar Ohrfeigen. Sie schrie natürlich in Folge des Schmerzes. Da wurde sie von dem Angeklagten gepackt und wüthend zur Erde geworfen, wobei er sie fortwährend schlug. Die Unglückliche flüchtete sich nun nach dem Stalle; Jędrzejak eilte ihr indeß nach, hieb mit einem pfahlartigen Knüppel immerfort auf sie ein und setzte das Prügeln und Mißhandeln auch später noch in der Stube fort, wohin sich die aus vielen Wunden blutende und bis zum Tode Erschöpfte wiederum begeben hatte. Es sollen der Frau in Folge dieser Mißhandlungen ein Fuß und eine Rippe gebrochen worden sein. Am folgenden Tage war der Körper derselben an vielen Stellen ganz schwarz und auf dem Fußboden fand man eine große Menge von Haaren, an denen die Gemißhandelte von ihrem gefühllosen Ehemann geschleift worden war. Die Frau hat eine lange Zeit krank gelegen und kann jetzt nur an Krücken gehen. Das Verdikt der Geschwornen lautete auf „**schuldig**“, und der Gerichtshof ging in **Anbetracht der großen Rohheit, mit welcher der Angeklagte seine Ehefrau fortgesetzt gemißhandelt, so wie der besondern Erheblichkeit der Verletzungen** derselben rc. über das niedrigste Strafmaß hinweg und verurtheilte den Angeklagten zu 5 **Jahren Zuchthausstrafe**.

Heute wird die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode beendet. Der letzte Fall, der gegenwärtig noch verhandelt wird, ist eine Anklage gegen Eltern wegen vorsätzlicher und mit Ueberlegung erfolgter Tödtung ihrer 16jährigen Tochter.

Am Sonntage den 9. d. M. Nachmittags wurde in der Brahe bei dem dem Gutsbesitzer Cohnfeld gehörigen Vorwerke Bocianowo unweit der Stadt die Leiche eines Mannes aufgefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Aus dem Anzuge zu schließen, ist der Ertrunkene ein Sträfling gewesen; wahrscheinlich einer von denjenigen, die vor einiger Zeit aus dem Zuchthause zu Poln. Krone entsprangen, und von denen zwei bei ihrem Versuche, über die Brahe zu schwimmen, im Wasser ihren Tod fanden.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juli brach in dem Dorfe Rzeczyce an der Polnischen Grenze im Kreise Inowraclaw Feuer aus, das 5 Gebäude, namentlich mehrere Ställe, darunter einen Pferde- und einen Schafstall in Asche legte. Es sind dem Besitzer des Gutes, Herrn v. Moszczanski, 19 Pferde verbrannt, außerdem noch die Pferde eines Gastes, der bei ihm logirte. Das Feuer soll angelegt sein.

An der Chaussee-Strecke von Kruschwitz bis zum Flüßchen Montwey (Chaussee nach Inowraclaw) wird gegenwärtig sehr eifrig gearbeitet.

Nach einer aus Marienburg hier eingegangenen Nachricht hat gestern ein Schütze aus dem Städtchen Kyritz im Regierungs-Bezirke Potsdam bei dem 500jährigen Stiftungsfeste der Marienburger Gilde die Jubelkönigswürde erlangt, ein **Bromberger** Schütze, der Feilenhauer Fröhlich ist erster und ein Schützenmitglied aus Memel zweiter Jubelritter geworden.

Δ **Wittkowo**, den 10. Juli. Wie in der jüngsten Zeit fast an allen Orten der Provinz, so hat auch bei uns das Getreide abgeschlagen, und ist auf den letztverflossenen Wochenmärkten der Roggen sogar schon mit $82\frac{1}{2}$ Sgr. und darunter gekauft worden. Um der unter der ärmeren, Klasse herrschenden Noth einigermaßen Abhülfe zu thun, hat der Herr v. **Zółtowski** (auf Niechanowo) dem Geistlichen der hiesigen katholischen Gemeinde eine namhafte Summe mit dem Auftrage überwiesen, dieselbe theils in baarem Gelde, theils in Lebensmitteln unter die Bedürftigsten des Ortes zu vertheilen. — Anfangs dieses Monats haben wir auch in hiesiger Gegend gewaltige Regengüsse gehabt, doch keine solche, durch welche unsere Felder, Wiesen, Gärten rc. irgendwie gelitten hätten. Vielmehr steht Alles, was das Erdreich hervorgebracht, in der schönsten Pracht und Fülle und läßt nur gute Resultate erwarten.

Seit dem 1. d. Mts. ist hier eine **Botenpost** eingerichtet, welche 3mal wöchentlich nach Gnesen geht und zurückkommt, und zwar an denjenigen Tagen, an welchen die Personenpost zwischen hier und Gnesen nicht befördert wird. Hat durch diese neue Einrichtung auch das korrespondirende und zeitungslesende Publikum Etwas gewonnen, so ist doch noch das alte Uebel geblieben, an 3 Tagen der Woche weder von hier nach Gnesen, noch von dort hierher per Post reisen und an diesen Tagen zwischen beiden Orten weder direkte Geld- noch Packetsendungen machen zu können. Durch die Wiederherstellung der täglichen Personenpost zwischen hier und **Gnesen**, wie wir sie vor dem 16. März 1852 gehabt haben, dürfte nicht nur allen Mängeln rc. abgeholfen, sondern sogar die wöchentlich dreimalige Post zwischen hier und **Trzemeszno** ganz überflüssig gemacht werden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Kuryer Warszawski entnehmen wir aus seiner Nummer vom 9. d. Mts. folgende Mittheilung:

Die seit einiger Zeit jährlich wiederholten wissenschaftlichen Expeditionen in die einzelnen Gubernien des Königreichs Polen finden auch in diesem Jahre statt. Gestern verließen mehrere Liebhaber der Naturwissenschaften, unter ihnen die Professoren Waga, Jastrzębowski, Stręczyński, Sulimirski u. a., die Stadt Warschau, um sich in das Radomer Gubernium zu begeben. Der bekannte Ornitholog Taczanowski war schon Tages zuvor in dieser Absicht von Warschau abgereist. Der ersteren Gesellschaft schloß sich auch der junge Botaniker Aug. Schulz an, ein Eleve der Gärtnerkunst in den Gartenanlagen der Gebrüder Hoser, der als Botaniker großen Ruf hat. Diese sämmtlichen Herren werden in Zarki zusammentreffen, von wo sie zu Fuß ihre Wanderung durch das Gubernium Radom, das sehr reich an den verschiedenartigsten Naturerzeugnissen ist, antreten werden. Oycow, Pieskowa, Skała und die Olkuschen Anlagen werden vorzugsweise das Ziel ihrer Forschungen in jedem Zweige der Naturwissenschaften sein.

Die Gazeta W. X. Pozn. klagt noch immer über den geringen Besuch des Polnischen Theaters. Die Vorstellung im Sommertheater am vorigen Dienstage brachte nicht die Tageskosten. (Gewiß war das ungünstige Wetter daran Schuld; es hatte Vormittag stark geregnet, und dann sind wir auch der Meinung, daß die Preiserhöhung auf 15 Sgr. nicht rathsam ist, 10 Sgr. ist schon ein hoher Preis für jedes Sommer-Theater. D. Red.)

In der Musterung in Nr. 160. ist in der Nachricht des Czas aus dem Königreich Polen zu lesen: „In **Kielze** stehen jetzt **zwei** Bataillone Grenadiere rc. unter Gen. v. **Massowa** (statt Massow).

Angekommene Fremde.

Vom 13. Juli.

HOTEL DE BAVIERE. Geh. Kriegsrath Adloff aus Cöslin; Lieut. von Bojanowski aus Berlin; Wirthsch.-Inspektor Schlarbaum aus Polskawieś; Kaufmann Oettinger aus Rackwitz; die Gutsbesitzer v. Strälau aus Ortelsburg, v. Bojanowski aus Karcewo und v. Dziembowski aus Gnesen.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Amtsrath Lucas aus Altkloster; die Kaufleute Heinke und Cubasch aus Breslau, Kirstein aus Hannover, Neuhof und Baurath Knoblauch aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Graf Casnor aus Guhrau und von Grabowski aus Koninko; die Kaufleute Rühl und Schröder aus Leipzig.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Chłapowski aus Zdroj.

HOTEL DU NORD. Gutspächter von Kozicki aus Mąkownica und Gutsbesitzer v. Zabłocki aus Malice.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Skaławski aus Wręczyn; die Pröbste Gniatczynski aus Targowagórka und Kośmider aus Siemianice; Nagelschmiedemeister Woyciechowski aus Gnesen und Kaufmann Welfand aus Znin.

HOTEL DE BERLIN. Beamter Kallger aus Neustadt; Probst Bayer aus Kwilcz; Gutsb. von Wolski aus Komaszyce; und Frau Bürger Ogrodowicz aus Trzemeszno.

GOLDENE GANS. Frau Rechtsanwalt v. Trąmpczyńska aus Schroda und Förster Alkiewicz jun. aus Czernijewo.

EICHBORN'S HOTEL. Mäkler Radziejewski aus Wreschen; die Kaufleute Bergas aus Grätz, Gebr. Gelbstein aus Lopienno, Lubinski aus Fraustadt und Frau Kaufmann Kalischer aus Thorn.

HOTEL ZUR KRONE. Kaufm. Kwilecki aus Neustadt b. P.; Wiesenbaumeister Meinicke aus Pinne und Schneidermeister Schiller aus Czarnikau.

KRUG'S HOTEL. Die Gastwirth-Frauen Töffling und Tepper aus Neutomyśl; die Lehrer Mertner aus Płaczkowo, Diener aus Reisen, Rempieck aus Niepart und Klich aus Görchen.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Hütter aus Jessen.

PRIVAT-LOGIS. Ober-Inspektor Kaskel aus Trampe b. Neustadt E/W., log. Schloßstraße Nr. 3.; Partikulier Kolski aus Arkuszewo, l. Bergstraße Nr. 7. und Handelsmann Cassel aus Stolp, l. Klosterstr. Nr. 16.

Sommertheater im Odeum.

Freitag den 14. Juli. Zum Benefiz des Herrn **Reusche**, mit aufgehobenem Abonnement. **Ein Sträußchen für Jedermann!** oder: **Scherz und Ernst im Gebiete der Musen.** Quodlibet. — Dazu zum ersten Male: **Hempel, Krempel und Stempel!** Posse in 1 Akt von A. Gräser.

Sonnabend den 15. Juli Nachmittags 3 Uhr **Vortrag über Weltkunde** im Verein für Handlungsdiener.

Die Verlobung unserer Tochter **Philippine** mit dem Kaufmann Herrn **Raphaël Blumann** aus **Berlin**, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 12. Juli 1854.

S. A. **Danziger** und **Frau**.

Philippine Danziger
Raphaël Blumann } Verlobte.
Posen. — Berlin.

Mittwoch Abend ¼11 Uhr starb unsere gute Mutter, die verwittwete Frau **Pauline Brzostowicz** geb. **Kempf**, am Schlagfluß. Dies zeigen tiefbetrübt die 5 hinterbliebenen Kinder an.

Die Beerdigung findet Freitag Abend 6 Uhr statt.

Bei **J. J. Heine**, Markt 85., ist vorräthig:

Der enthüllte Zauber-Garten

von Dr. Theophrastus, Dr. Faust u. A. broch in Umschlag 18 Sgr.

Von den Ergänzungen und Erläuterungen zum

Allgem. Landrecht,

von **Hiersemenzel**, erschien so eben der zweite Band. Der Schluss erscheint noch vor Ende dieses Jahres. Der Unterzeichnete hat stets Exemplare in sehr elegantem, dabei billigem Einband vorräthig. Der ausserordentlich niedrige Preis für das Ganze beträgt c. 5 Thaler.

E. S. Mittler in **Posen**,
Wilhelmsplatz Nr. 16.

Echten Portland-Cement

für Rechnung eines Englischen Hauses empfing in Kommission und offerirt billigst

Moritz S. Auerbach, Spediteur.
Comptoir: Dominikanerstraße Nr. 7.

Schönemannsche Patent-Waagen in verschiedenen Größen und Preisen offerirt die **Eisenhandlung** von **F. Oberfelt & Comp.** in Posen, Markt u. Wronkerstraße Nr. 92.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die Eigner folgender nach Vorschrift des §. 5. des Allerhöchsten Privilegii vom 27. Dezember 1852 für das Jahr 1854 am heutigen Tage Behufs der Amortisation ausgelooften

21 Stück Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn à 100 Rthlr. und
8 dergleichen à 50 Rthlr.:

Nr. 12 à 100 Rthlr.	Nr. 2723 à 100 Rthlr.
= 236 = 100 =	= 2893 = 100 =
= 387 = 100 =	= 2991 = 100 =
= 722 = 100 =	= 3109 = 100 =
= 863 = 100 =	= 3113 = 100 =
= 1019 = 100 =	= 3285 = 100 =
= 1095 = 100 =	= 3536 = 100 =
= 1426 = 100 =	= 3556 = 100 =
= 1801 = 100 =	= 3585 = 100 =
= 2225 = 100 =	= 3669 = 100 =
= 2612 = 100 =	
Nr. 4282 à 50 Rthlr.	Nr. 4747 à 50 Rthlr.
= 4288 = 50 =	= 5187 = 50 =
= 4466 = 50 =	= 5403 = 50 =
= 4724 = 50 =	= 5552 = 50 =

werden hierdurch aufgefordert, diese mit den am 1. Oktober c. fällig werdenden, so wie mit sämmtlichen ausgereichten Zinscoupons, welche später als an jenem Tage verfallen, in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober c., mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, Vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr

in Berlin bei der Königlichen Hauptbank (Jägerstraße Nr. 34.),
in Stettin beim Königl. Bank-Comtoir,
in Bromberg bei unserer Betriebs-Hauptkasse,

gegen Empfang des Nennwerths derselben à 100 resp. 50 Rthlr. einzureichen.

Für die bei der Präsentation der Obligationen etwa nicht abgelieferten Zinscoupons wird ein entsprechender Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht werden.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelooften Prioritäts-Obligationen auf §. 7. des Allerhöchsten Privilegii vom 27. Dezember 1852.

Bromberg, den 8. Juni 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Königliche Ostbahn.



Bekanntmachung.

Von den in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. März d. J. auf der Ostbahn und Stargard-Posener Eisenbahn in den Empfangshäusern, Personen-Wagen 2c. herrenlos vorgefundenen Gegenständen liegen Verzeichnisse in unserem Central-Büreau, so wie auf den Stationen Stettin, Posen, Danzig, Braunsberg und Königsberg zur Einsicht offen.

Die unbekannten Eigenthümer der gedachten Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht daran binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei uns resp. bei den Vorständen der genannten Stationen nachzuweisen.

Bromberg, den 26. Juni 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Wein-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Montag den 17. Juli c.** Nachmittags von halb 4 Uhr ab **in dem Keller des Hauses alten Markt Nr. 70. hierselbst**

1 Anker Ungarwein, 1 Faß Rum, 1 Faß Rothwein, 2 Eimer und ein Anker Weißwein in Gebinden, 4 Flaschen Rum-Essenz und 6 Bouteillen Champagner

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hiermit die Anzeige zu machen, daß wir auf hiesigem Platze ein

Kommissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft

unter der Firma:

Baltes, Weller & Comp.

eröffnet haben.

Indem wir unser Unternehmen dem allgemeinen Wohlwollen bestens empfehlen, werden wir das uns zu schenkende Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen suchen.

Posen, den 11. Juli 1854.

Karl Herm. Baltes. Herm. Ed. Weller.

Geschäfts-Lokal:

Schuhmacherstrasse Nr. 2. u. 3.

Neue Matjes-Heringe, sehr delikat schmeckend, empfing und empfiehlt **Isidor Appel jun.** neben der Preuß. Bank.

Rob. M. Sloman's Packetschifffahrt,

Expedition durch Knorr & Holtermann,
concessionirt für das ganze Königreich Preussen.

Direkte Auswanderer-Beförderung
von **Hamburg** nach **New-York:**

am 15. Juli „Humboldt", Kapt. Paulsen,
= 1. Aug. „Copernicus", Kapt. Meyer,
= 15. Aug. „Gutenberg", Kapt. Visser,
= 1. Septbr. „Howard", Kapt. Niemann,
= 15. Septbr. „Ruleigh", Kapt. Nielsen,
= 1. Okt. „Sir Isaac Newton", Kapt. Rickleffs;

nach **New-Orleans:**

am 15. Aug. „George Canning", Kapt. Jacobs,
= 1. Sept. „Sir Robert Peel", Kapt. Wienholtz,
= 15. Sept. „Washington", Kapt. Kundsen,
= 1. Oktbr. „Herschel", Kapt. Meyer;

nach **Galveston:**

am 15. Aug. „Franklin", Kapt. Thomsen,
= 1. Septbr. „Miles", Kapt. Jürgens,
= 15. Septbr. „Hampden", Kapt. Ariansen;

nach **Port Adelaide** und **Melbourne:**

am 15. Juli „J. W. A. Lorenzen", Kapt. Hinrichsen.

Die Passagepreise werden niedrigst gestellt und von uns und unsern Agenten, in **Posen** von Herrn **S. J. Auerbach,** bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Knorr & Holtermann.

Tüchtige Haupt-Agenten, welche unsere Agentur zu übernehmen und die vom Hohen Königl. Ministerium vorgeschriebene Kaution zu stellen geneigt sind, wollen sich in frankirten Briefen an uns wenden.

Das Neueste

und zugleich praktischste Feuerzeug für Cigarrenraucher ist das so eben erfundene **Friktions-Feuerzeug,** welches wir in Neusilber à 10 Sgr. und 100 Stück Zündmasse à 2 Sgr. bestens empfehlen. Von dem Fabrikanten ist uns der alleinige Verkauf übergeben und bewilligen wir Wiederverkäufern Dutzend- und Grosweise angemessenen Rabatt.

L. Herrmann & Co.
in Berlin, Breitestraße 31.

Selterwasser-Pulver,

(Poudre Fèvre)

in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Flaschen, empfiehlt

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Himbeersaft, täglich frisch von der Presse, bei **Moritz Pincus,** Friedrichsstraße Nr. 36.

53er Stoppel-Wasserrüben-Samen empfiehlt die Vorkost-Handlung von

Moritz Briske,
Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 1.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben
Neuestraße bei **Ludwig Johann Meyer.**

Annonce für Fleischer.

80 Stück starke, fette Hammel stehen bei **Jahn** in Tarnowo (Rogasen) zum Verkauf.

Sonntag den 16. Juli
mit dem
Eisenbahn-Frühzuge
bringe ich

Netzbrucher Milchkühe,
frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;
ich logire
im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Schwandt, Viehhändler.

Alten Markt Nr. 55. beim Sattlermeister Warschauer ist ein feiner Damensattel billig zu verkaufen.

Eine große **Schankstube,** so wie **Geschäfts-Lokale** und renovirte **Wohnungen** sind Breslauerstraße Nr. 13. und 14. jederzeit zu vermiethen und zu übernehmen.

Wilhelmsplatz Nr. 4. ist von Michaeli d. J. ab ein **Laden** zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses.

Berlinerstraße Nr. 15. c. sind vom 1. August ab zwei möblirte Stuben zu vermiethen.

Im Hause Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 92. ist das Geschäftslokal, welches die Eisen-Handlung Oberfelt & Comp. inne hat, vom 1. Oktbr. d. J. theilweise oder im Ganzen zu vermiethen.

Das Nähere bei J. Freudenreich.

Große Gerberstraße Nr. 393. ist der obere Stock, welchen Herr Dr. v. Gąsiorowski inne hat, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen bei

A. Schumann.

Bergstraße Nr. 9. ist eine Parterrewohnung, bestehend aus zwei großen Stuben, Pferdestall und Wagenremise, vom 1. August ab zu vermiethen.

Donnerstag und **Freitag**
Harfen-Concert bei **A. Bach.**

Eine lederne Brieftasche, worin Rechnungen nebst meiner Paßkarte sich befanden, ist am 10. d. verloren worden. Der Finder wolle solche bei mir oder dem Polizei-Direktorio abgeben und sich vor dem Mißbrauch der qu. Paßkarte hüten.

Kaufmann Abraham Jacoby, Wasserstr. 12.

Handels-Berichte.

Stettin, den 12 Juli. Warmes Wetter, bewölkt. Wind SW.

Weizen matt, gestern ein kleiner Posten feiner Pomm. 97 Rt. bezahlt, 90 Pfd. gelb 95 Rt. Br., 88–89 Pfd. Pomm. 91 Rt. Br., 88–89 Pfd gelb Schles. 90 Rt. Brief.

Roggen schwach behauptet, loco 87 Pfd. 73 Rt. bez., 86 Pfd. 72 Rt. bez, 85–86 Pfd. $71\frac{1}{2}$–71 Rt. bez., 84 bis 85 Pfd. $70\frac{3}{4}$ Rt. bez., 82 Pfd. p. Juli 64 Rt Br., p. Juli-August 61 Rt. Br., p. August gestern 61 Rt. bez., p. August-September 59 Rt. bez. u. Gd, p. September-Okt. $56\frac{1}{2}$–56 Rt. bez., $56\frac{1}{2}$ Rt. Br., 56 Rt. Gd.

Gerste, ohne Kauflust, $77\frac{1}{2}$ Pfd. 48 Rt. Br., 75–76 Pfd. 47 Rt. Br.

Hafer, 52–53 Pfd. 38 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
90 a 96.	68 a 73.	44 a 48.	36 a 39.	66 a 72.

Rübsen 78 a 82 Rt.
Stroh p. Schock $4\frac{1}{2}$ a $5\frac{1}{2}$ Rt.
Heu p. Ctr. 7 a 12 Sgr.

Raps p. August 85 Rt. Br. Winterrübsen p. August 83 Rt. zu machen.

Rüböl behauptet, loco $13\frac{2}{3}$ Rt. Br., $13\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juli-August 13 Rt. Br., p. Septbr.-Okt. $12\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 11 % bez., loco ohne Faß $10\frac{7}{8}$ % bez., p Juli u. p. Juli-August 11 % Br., p. Sept.-Oktbr. 12 % bez. u. Gd.

Berlin, den 12. Juli. Weizen loco 85–95 Rt.

Roggen 82–83 Pfd vom Boden 70 Rt. p. 82 Pfd. bez., 83–85 Pfd. am Wasser $71\frac{1}{2}$ Rt p. 82 Pfd. bez., 84 Pfd. franco Bahn 75 Rt. incl. Gewicht bez., p. Juli 66–65–66 Rt. bez., p. Juli-August 62-$61\frac{3}{4}$–62 Rt. bez., p. Sept.-Oktbr. 56–$56\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große 51–53 Rt., kleine 43–46 Rt.
Hafer, 38–42 Rt.
Erbsen 68–76 Rt.

Rüböl loco $13\frac{3}{8}$ Rt. bez., $13\frac{5}{12}$ Rt. Br, $13\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Juli $13\frac{1}{8}$ Rt. Br., 13 Rt. Gd, p. Juli-August $12\frac{5}{8}$ Rt. Br., $12\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-Septbr. $12\frac{5}{8}$ Rt. Br., $12\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. $12\frac{1}{2}\frac{1}{4}$–$12\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $12\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco und Lieferung $13\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 32 Rt. bez., p. Juli und Juli-August 32–$31\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $31\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Aug.-September $31\frac{3}{4}$ $31\frac{1}{4}$ Rt. bez., $31\frac{1}{2}$ Rt. Br., 31 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $29\frac{1}{2}$–$28\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 29 Rt. Br., p. Okt.-Nov. $26\frac{3}{4}$–$26\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 27 Rt. Br.

Weizen unverändert flau. Roggen loco preishaltend, Termine schwankend. Rüböl fester. Spiritus weichend.

Witterung: trübe. (Ldw. Hdbl.)

Wollberichte.

Berlin, den 8. Juli. Seit dem Wollmarkte ist der Umsatz in Wollen auf unserem Platze, wie gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, nur ein unbedeutender gewesen, und außer den Einkäufen von einem Französischen und einem Belgischen Hause, wovon das erstere eine ziemlich beträchtliche Quantität für den Kamm, das letztere feine und hochfeine Preußische Wollen aus dem Markte nahm, sind wenig andere von Belang vorgekommen.

Die Zufuhren von Preußischen Wollen rücken immer stärker heran. Unsere Läger, die nach Beendigung des hiesigen Marktes einen weit größeren Bestand als sonst aufwiesen, werden daher binnen Kurzem auf das Reichhaltigste assortirt sein und ein sehr imposantes Woll-Quantum zur Auswahl bieten.

Der Kampf, der sich dann zwischen der seit dem Markte wieder mit besseren Hoffnungen erfüllten Spekulation und dem wahren Bedarfe entwickeln wird, dürfte zum Vortheile der Partei entschieden werden, welche am längsten Stand halten kann.

Wenn auch alle folgenden Woll-Märkte die in Breslau, der verwickelten Verhältnisse wegen geforderte und von Seiten der Producenten sowohl als von Händlern zugestandene Basis der Preis-Reduktion wieder verließen, so ist damit immerhin noch kein dauernder Bestand der im hiesigen Woll-Markte sich herausgestellten Preis-Verhältnisse ausgesprochen, da die in meinen früheren Berichten oft genannten Faktoren, welche eine Unsicherheit des Handels und Stockung des Verkehrs heraufbeschworen haben, noch nicht beseitigt sind.

Die einflußreichen Ereignisse erscheinen noch immer zu nebelhaft und gestaltlos, als daß eine besonnene Spekulation darin Aufmunterung zu umfangreicheren Unternehmungen finden sollte; — der überseeische Tuch-Export, welcher den größten Theil unserer Fabriken beschäftigt, läßt noch gar keine Besserung für die nächste Saison erwarten; — und die seitherigen zweifelhaften Ernte-Aussichten sind nicht geeignet, einen Aufschwung des inländischen Geschäfts-Verkehrs zu befördern.

Andererseits nun aber hat sich in manchen Gegenden eine effektive Minderproduktion von Wolle herausgestellt; dann hat die wirkliche Beschränkung der Wollenwaaren-Fabriken nicht in dem Grade stattgefunden, um einen großen Ueberschuß des Rohstoffes darzubieten. — Der zeitweilige Gang der Fabriken, die in den Märkten durchschnittlich schwächer als in anderen Jahren mit Wollen versorgt wurden, wird daher bald neue Anschaffungen erfordern; indessen dürfte sich meine in Nr. 43. dieses Blattes ausgesprochene Ansicht, wie in den Märkten, so auch ferner unter den gegenwärtigen zu hohen Preis-Verhältnissen bewahrheiten, daß diejenigen Käufer ihre Unternehmungen eben nur auf den dringendsten Bedarf beschränken werden, welche nicht in der reichhaltigeren Qualität und Auswahl einen genügenden Ersatz für spätere Eventualitäten finden.

(Landw. Hdlbl.)

Breslau, den 8. Juli. Die Umsätze in dieser Woche waren ziemlich bedeutend und sind gegen 1500 Ctr. Wollen der verschiedensten Gattungen und Qualitäten aus dem Markte genommen worden. Man zahlte für Schles. Einschur von hoch in den Siebzigern bis einige und 80 Rt., für Ruff. Einschuren von 45–55 Rt, für desgl. Posensche einige nur 70 Rt., für Ungar. 47 Rt., für Poln. Locken von 47–54 Rt., für Gerber- und Schweißwollen nach Qualität von 45–54 Rt., auch wurde eine Post Schles. Elektoralwolle zum Markt-Preise gekauft, wogegen man für die andern Qualitäten 2-3 Rt. über Wollmarktsnotirungen zahlte.

(Landw. Hdlbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 12. Juli 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	97
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{7}{8}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{7}{8}$
dito von 1853	4	—	$90\frac{3}{4}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$83\frac{3}{4}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Posensche dito	4	—	100
dito (neue) dito	$3\frac{1}{2}$	—	92
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	$92\frac{7}{8}$
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	$106\frac{1}{2}$
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	66
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$	—
dito 1–5. Stiegl.	4	79	—
dito Polnische Schatz-Obl.	4	69	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	$89\frac{1}{2}$
dito 500 Fl. L.	4	$77\frac{1}{2}$	—
dito A. 300 Fl.	5	$84\frac{1}{4}$	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	33
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	48
Bergisch-Märkische	4	—	$62\frac{3}{4}$
Berlin-Anhaltische	4	—	$119\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	$97\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	100
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$89\frac{1}{2}$
dito Prior. A. B.	4	—	—
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{4}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner	4	—	132
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	$110\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$114\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$
dito dito II. Em.	5	—	$100\frac{1}{2}$
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	$90\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	4	—	$89\frac{1}{2}$
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	$89\frac{3}{4}$
dito Prior. III. Ser.	4	—	$89\frac{3}{4}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	$100\frac{1}{2}$
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	—	$41\frac{1}{4}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	185
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	154
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	66
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	80	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$83\frac{3}{4}$
Thüringer	4	—	$96\frac{1}{2}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	98
Wilhelms-Bahn	4	—	$172\frac{1}{2}$

Die Börse behauptete eine feste Haltung, bis sich am Schlusse eine mattere Tendenz Geltung verschaffte, in deren Folge sich die Course zum Theil etwas drückten.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Wien, Mittwoch den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Börse wenig belebt, Valuten fester.

Schluss-Course. Silberanleihe $98\frac{1}{2}$. 5 % Metalliques $85\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$ % Metalliques 75. Bankaktien 1263. Nordbahn $171\frac{1}{2}$. 1839er Loose $126\frac{1}{2}$. Neueste Anleihe $89\frac{5}{8}$. London 12,42. Augsburg 130. Hamburg 96. Amsterdam —. Paris $153\frac{1}{4}$. Gold $35\frac{1}{2}$. Silber $31\frac{3}{4}$.

(Eingetroffen 8 Uhr Abends.)

London, Mittwoch den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr flau.

Consols $90\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$. 1 % Spanier $18\frac{1}{2}$, 19. Mexikaner $23\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$. Sardinier 84. 5 % Russen 96. $4\frac{1}{2}$ % Russen 81.

Liverpool, Mittwoch den 12. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.